

Hände sind auch Werkzeuge Gefühle auszudrücken

Text: Sabine Bino, Foto: Urs Frischknecht

Darf ich mich vorstellen? Ich bin Maltherapeutin!

Wer bin ich?

In Wien erblickte ich, Sabine Bino, 1969 das Licht der Welt. Die ersten 12 Jahre wohnte ich bei meiner Oma in der Umgebung von Wien. Durch einen schweren Unfall mit 4 ½ Jahren verlor ich mein Gehör. Die ersten Schuljahre pendelte ich zwischen der Taubstummenschule in Wien und diversen hörenden Schulen hin und her. An der Taubstummenschule in Wien sah ich in der Pause zum ersten Mal andere Kinder gebärden. Während des Unterrichts war die Gebärdensprache nicht erlaubt. Zuhause in der Familie konnte niemand die Gebärdensprache und die Lautsprache war für mich dort ganz «normal». Dann holte meine Mutter mich in die Schweiz. Ich besuchte die Gehörlosenschule in Zürich Wollishofen und die Sekundarschule für Gehörlose.

Ich wollte immer selber sprechen, so dass die Hörenden mich direkt verstehen. Das wurde mein Ziel. Ich reiste viel und oft alleine um die halbe Welt (Guatemala, Australien, Hawaii, USA etc). Dabei lernte ich viele Menschen und ihre Kulturen kennen. Mich interessieren die Menschen mit ihren Sorgen und Nöten, mit ihren Wünschen und Träumen!

Mein Berufsweg

Ich habe eine zahntechnische Lehre gemacht. Nach einem Praktikum auf einer Internatsgruppe an der Gehörlosenschule in Wollishofen begann ich mit der Ausbildung zur Sozialpädagogin an der HSL in Luzern. Nach zwei Jahren an einer Körper- und Mehrfachbehinderten-Institution in Zürich wechselte ich an die Sekundarschule für Gehörlose und übernahm die Bereichsleitung 'Wohnen'. In dieser Zeit absolvierte ich

die Diplomausbildung in Management in Non Profit Organisationen und unterrichtete jahrelang Gehörlose und Hörende in Karate (schwarzer Gurt, 2. Dan). Nach einem Auslandsaufenthalt (Englisch) übernahm ich die Gruppenleitung bei der Stiftung Wagerenhof in Uster und ich begleitete Menschen mit einer geistigen Behinderung. Vor zwei Jahren startete ich die intensive Ausbildung in Kunst- und Gestalttherapie. Nun arbeite ich Teilzeit als Maltherapeutin an der Sek 3 in Zürich und im Gehörlosendorf Schloss Turbenthal.

Warum Maltherapeutin?

In den vielen Jahre als Sozialpädagogin habe ich Gehörlose und Schwerhörige in schwierigen Lebenssituationen begleitet. Ich traf auf Menschen, die kämpften mit Frustration, mit Trauer, mit Stress oder litten unter Depressionen. Professionelle

Kennenlernen-Angebot

Wann? Samstag, 24. August 2013

Zeit? Gruppe 1 Frauen: 09.00 bis 11.30 Uhr

Gruppe 2 Frauen/Männer: 14.00 bis 16.30 Uhr

Wo? in Bauma in einem ganz altem Haus. Wie wunderbar! Lasst euch überraschen! Genauere Bezeichnung nach Anmeldung.

Kosten? Für das Kennenlernen 2,5 Stunden Pauschal Fr. 50.–
Tee und Kaffee stehen zu Verfügung.

Platzanzahl beschränkt! pro Gruppe 9 Personen, gehörlose Erwachsene

Anmelden per Mail bei: sb-begleitetesmalen@gmx.ch

Das Begleitete Malen wird in Zukunft 1x pro Monat angeboten. Daten und Orte werden bekannt gegeben. Infos am Kennenlerndatum oder per Email!



therapeutische Unterstützung erhielten diese Menschen meistens von hörenden Therapeuten. Als selbstbetroffene gehörlose Frau, kenne ich das Lebensgefühl, die Kultur und die Kommunikation von hörbehinderten Menschen. Durch die gemeinsame Sprache habe ich einen direkten Zugang zu den Betroffenen. Ich kann vertieft Vertrauen aufbauen und das ist eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche therapeutische Begleitung. Bis heute müssen hörbehinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene, welche auf therapeutische Unterstützung angewiesen sind, zu hörenden Psychologinnen oder Therapeuten gehen. Sie werden in diesen Gesprächen von Gebärdensprachdolmetschenden übersetzt oder müssen von den Lippen ablesen. Sie haben somit keine direkte Kommunikation und sie sind möglicherweise eingeschränkt sich emotional aus-

zudrücken. Für all diese Gehörlosen bietet sich eine Chance, sich in der Maltherapie auszudrücken. Ich bin überzeugt, dass ich als Maltherapeutin etwas zum Wohle von Menschen, also auch Gehörlosen, beitragen kann. Das begleitete Malen in Gruppen baut auch das Gemeinschaftsgefühl auf und fördert den gegenseitigen Respekt. Sich Einlassen auf eine neue Art des Ausdrückens kann Vertrauen aufbauen. Zudem hilft die Maltherapie auch, den Alltagsstress abzubauen.

Was ist Maltherapie oder «Begleitetes Malen»?

Wichtig ist zu wissen, dass Mal-, Kunst-, oder Gestalttherapie nicht heisst, dass man lernt Kunstbilder zu machen. Es geht nicht darum, «chöne Bilder» zu malen! Beim Begleiteten Malen sollen die Malenden sich frei fühlen und ihre

Gefühle von innen heraus ausdrücken. Die Hand bewegt sich frei! Es können zum Beispiel Erinnerungen, Wünsche, Gedanken, Gefühle ausgedrückt werden. So entstehen mit Farben und Formen gestaltete innere Bilder. Ich begleite jeden Teilnehmenden während des Malens persönlich und individuell. Es gibt kein «gut oder schlecht», denn jedes Bild hat einen Sinn. Es werden keine Interpretationen gemacht. Eine Maltherapeutin bewertet die Bilder nicht. Eines der Ziele des Begleiteten Malens ist, die Kreativität zu fördern, um die Selbständigkeit zu unterstützen. Dies kann auch die Sicherheit beim selbstständigen Entscheiden im sonstigen Leben fördern. Ich versuche als Maltherapeutin die Gefühle der Malenden zu verstehen, mich in sie einzufühlen, um jeden individuell auf seinem Weg zu begleiten. ■